

KLEINE MITTEILUNGEN

Gänsesäger (*Mergus merganser*) – östlichster alpiner Brutnachweis am Attersee, 47°52' N, 13°32' E

Das Verbreitungsgebiet des Gänsesägers berührt Österreich nur am östlichsten Rand. Ein Nachweis von der Salzach nördlich von Freilassing stammt aus dem Jahr 1893 (Bauer & Glutz 3, 1969). Neuere Vorkommen sind vom Vorarlberger Rheindelta und aus Nordtirol bekannt (Bauer & Glutz, 1969; H. Auzinger 1972 in Bauer, Zintl, 1974; Wismath, 1971).

Janner, Zintl (1982) stellen den Brutnachweis am Tegernsee 1981 als den östlichsten im Alpenbereich dar.

Schon im Mai 1980 konnte am Attersee nahe der Mündung der Seeache bei Unterach ein Gänsesäger ♀ mit acht Jungen festgestellt werden (Aubrecht & Moog, 1981). Balzende Gänsesäger konnte 1979 Herr Sinner (mündliche Mitteilung) in Weißenbach beobachten. Zwischen diesen beiden Orten dürfte auch der potentielle Brutplatz liegen, wo alte Baumbestände in ungestörter Lage bis zum Seeufer reichen.

Weiters wurde am 1. April 1977 ein Paar von Dr. G. u. A. Müller nachgewiesen (Aubrecht, 1979). Am 14. März 1982 konnten sogar drei Paare beobachtet werden. Vom 17. April 1981 stammt die relativ späte Beobachtung eines Gänsesägerpaares am benachbarten Traunsee bei Ebensee, Rindbach beim roten Steinbruch (Petz, mündliche Mitteilung). Der Legebeginn fällt in Mitteleuropa auf Ende März, Anfang April (Bauer & Glutz 3, 1969). Interessant ist auch der Nachweis eines Knochens von einem juvenilen Gänsesäger aus den Pfahlbauten des Mondsees, der darauf hinweist, daß im Neolithikum Gänsesäger hier gebrütet haben (Wolff, 1977).

Laut Dr. G. Mayer existieren auch in Quellen aus dem vorigen Jahrhundert keine Angaben über Gänsesägerbruten in Oberösterreich. Somit stellt dieser Brutnachweis am Attersee (Oberösterreich) das östlichste Vorkommen am Rand des alpinen Verbreitungsgebietes dar, zirka 130 km Luftlinie vom Tegernsee entfernt.

Literatur

- Aubrecht, G. (1979): Die Wasservögel des Attersees 1977 und 1978. Jb. ö. Musealver. 124/I, 193–238.
- Aubrecht, G. und O. Moog (1981): Die Entwicklung des Wasservogelbestandes am Attersee vom Winter 78/79 bis Winter 80/81. Arb. Lab. Weyregg 5, 166–174.
- Bauer, K. M. und U. N. Glutz von Blotzheim (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 3. Akademische Verlagsges., Frankfurt.
- Bauer, U. und H. Zintl (1974): Brutvorkommen und Brutbiologie des Gänsesägers (*Mergus merganser*) in Bayern. Anz. orn. Ges. Bayern 13, 71–86.
- Janner, S. und H. Zintl (1982): Gänsesäger (*Mergus merganser*) – erster Brutnachweis jenseits der Ostgrenze des alpinen Brutgebietes. Anz. orn. Ges. Bayern 21, 107.

Wismath, R. (1971): Bemerkenswerte Brutnachweise aus Nordtirol. Orn. Mitt. 23, 131–135.

Wolff, P. (1977): Die Jagd- und Haustierfauna der späteolithischen Pfahlbauten des Mondsees. Jb. öö. Musealver. 122/I, 269–347.

Dr. Gerhard Aubrecht, Oberösterreichisches Landesmuseum, Museumstraße
Nr. 14, A-4010 Linz.

Dr. Otto Moog, Labor Weyregg, A-4852 Weyregg am Attersee 3

Ein neuer Brutnachweis und die früheren Vorkommen des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet

Am 2. 4. 1981 beobachteten A. Goldschmied und N. Winding (briefl.) einen Stelzenläufer am Albersee-W des Illmitzer Zicksees im Seewinkel. Am 28. 5. 1981 stellte dann H. Winkler einen brütenden Vogel in der seichten Bucht am N-Spitz des Illmitzer Zicksees fest. Am Morgen des 16. 6. photographierte R. Triebel drei gerade geschlüpfte pulli im Nestbereich und ein von innen angepicktes Ei. Das Nest stand in einem mehrere Meter breiten Salzschwaden- (*Puccinellia*-) Streifen am Ufer der beim Schlüpfen schon ausgetrockneten Bucht. Abends huderte ein ad. zwei pulli in einer Schlüpfstutten, mit flachen Restlacken durchsetzten Strandsimsenbestand im N-Teil des Zicksees. Kopf und Nacken eines ad. waren vollkommen weiß, Kopf und Scheitel des Partners angedeutet dunkel gefleckt (etwa Typ 3 in Glutz, Bauer & Bezzel 7, 1977). Am 12. 7. waren die ad. dem zurückweichenden Wasser in die noch wenige Zentimeter hoch überflutete Mitte des N-Lackenabschnittes gefolgt und warteten über einer Insel aus schütterem, bis ein Meter hohem Schilfröhricht. Am 3., 4. und 5. 8. hielten sich 2 ad. und 3 juv. am S-Silbersee (SW-Unterstinker) auf (G. Hermann), während am Illmitzer Zicksee am 4. 8. M. Dvorak einen einzelnen juv. sicher bestimmte (bräunlicher Scheitel, hellbrauner Rücken). Vom 11. bis zum 15. 8. wurden dann 1 ad. und 4 juv. vom Silbersee gemeldet (H. Fleischhacker, J. Loos, O. Körner, A. Ranner, H. Sauter, E. Zwicker). Die letzten Beobachtungen eines ad. am Albersee und Unterstinker fallen auf den 17. 8. (J. Loos, G. Hermann) und 21. 8. (G. Rauer).

Häufiges Vorkommen des Stelzenläufers am Neusiedlersee erwähnt Naumann (1836). Vor allem Jungvögel im Spätsommer lieferte man damals zahlreich aus Ungarn für Speisezwecke auf die Wiener Märkte. Auch für das Ende des vorigen Jahrhunderts wird er als häufiger Brutvogel S und E des Neusiedlersees (S-Illmitz–Apetlon–Wallern bis Hegykö und Sarród) sowie im W-Teil des Hanság bei Tadtén angegeben (Fischer, 1883, Dombrowski, 1889; Schenk, 1917; Seilern, 1934). Aus dem Salzlackengebiet des Seewinkels liegt nur ein Nachweis von drei Brutpaaren an einer Lacke der Herrschaft Frauenkirchen vor (Fournes, 1886). Die Brutplätze wurden wasserstandsabhängig häufig gewechselt (A. Keve in Zimmermann, 1944). Bis 1890 hielten sich noch Kolonien bei Mexikó und am Seeufer bei Sarród (Schenk, 1917), und einen letzten Brutnachweis der „Storchenschnepfe“ bei Apetlon führt Seilern (1934) für 1908 an. Nach Trockenfallen der großen Überschwemmungsflächen in der Verlan-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [25_1](#)

Autor(en)/Author(s): Moog Otto

Artikel/Article: [Gänsesäger \(Mergus merganser\) – östlichster alpiner Brutnachweis am Attersee, 47°52'½ N, 13°32' E. 12-13](#)